

**AUCH HERDENSCHUTZ-  
HUNDE BRAUCHEN DIE  
LIEBEVOLLE NÄHE UND  
ZUWENDUNG IHRER  
VERTRAUENSPERSON**

*Wundervoll, sensibel und  
feinfühlig*

## Ein Plädoyer für Herdenschutzhunde



**NIEMALS SOLLTEN HERDENSCHUTZHUNDE AUF IHRE WACHFUNKTION REDUZIERT WERDEN. SIE HABEN AUCH SOZIALE BEDÜRFNISSE**



**AURIEL, EIN  
MISSHANDEL-  
TER HERDEN-  
SCHUTZHUND,  
EINE WOCHE  
NACH DER  
ÜBERNAHME  
DURCH MIR-  
JAM CORDT**

*Die Hunde  
werden  
oftmals  
verkannt*



**DIESE HUNDE WEISEN EINE HOHE SOZIALE KOMPETENZ AUF UND KÖNNEN GUT IN GRUPPEN ODER ZU ZWEIT GEHALTEN WERDEN**

**Seit bald 20 Jahren bestimmen Herdenschutzhunde das Leben von Mirjam Cordt. Sie kennt ihre Eigenschaften so gut wie kaum eine andere**

**M**ehrfach täglich klingelt bei mir das Telefon, und oftmals sind es sehr verunsicherte Herdenschutzhund-Neubesitzer oder Menschen, die sich mit dem Gedanken tragen, einen Herdenschutzhund (HSH) zu adoptieren, die mich um Rat bitten. Ihre Fragen, ihre Verunsicherung machen mich traurig, zeigen sie doch, wie sehr Herdenschutzhunde verkannt werden. Seit 1997 befasse ich mich intensiv mit Herdenschutzhunden, und sowohl meine Hundeschule mit Verhaltensberatung als auch mein

Kompetenzzentrum für Herdenschutzhunde sind die Anlaufstelle für viele HSH-Besitzer. Ich gebe durchschnittlich 25 Herdenschutzhunden in meinem Hundehotel ein Zuhause bis zur Vermittlung oder auch als Hospiz. Es leben zur Zeit zehn Herdenschutzhunde mit mir im engen Familienverband im Haus

– ein ungeheuer großer Erfahrungsschatz! Diese so oft verkannten Wesen präsentieren sich mir durchwegs als wundervoll, sensibel, feinfühlig mit einer starken Persönlichkeit und einem ausgeprägten Gefühl für Fairness. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, sie in das Licht zu stellen, in das sie gehören und das sie strahlen lässt. In Tierschutz-Vermittlungsportalen findet man immer mehr Herdenschutzhunde. Abseits des Tierschutzes wird in diversen „Ramschblättern“ versucht, entweder HSH-Welpen gewinnbringend zu verschachern oder sich der Hunde ab einem Alter von circa neun Monaten sogar kostenlos zu entledigen. „Egal wohin, Hauptsache weg“ →



ist die verantwortungslose Devise. So leben – oder vielmehr vegetieren – unzählige Herdenschutzhunde, besonders Kangal und Kaukasischer Owtscharka – unter lebensverachtenden Bedingungen in Schrebergärten, Hinterhöfen, Ver-schlägen. Ich zähle die Anrufe schon lange nicht mehr, zu groß ist die Not. Im Vermittlungsportal des von mir geführten Tier-schutzvereins Hilfe für Herdenschutz-hunde ist nur ein geringer Anteil der Hunde zu finden, die mir täglich angetragen werden, da viele Abgeben-de sich nicht die Mühe machen, Daten entsprechend unserer Vorgaben zu senden.

Auf dieser Website wurden Anfang September 2015 insgesamt 323 Herdenschutzhunde vorgestellt, allein 135 Hunde wurden uns 2015 entsprechend unserer Vorgaben gemeldet. Ge-löscht wurden im selben Zeitraum 109 Hunde. Dies zeigt, dass ein Herden-schutzhund beileibe keine Seltenheit im Tierschutz ist, und wie wichtig die Vermittlungshilfe ist. Leider übersteigt das „Angebot“ bei weitem die seriöse und durchdachte „Nachfrage“. Mein erster Kangal, den ich im Frühjahr 1997 aus dem Tierschutz adoptierte, stammte aus einer Beschlagnahme von vielen Kangals und Akbash, die unter erbärmlichsten Bedingungen bei einem Vermehrer vor sich hin vege-tierten. Daraus kann man ersehen, dass bereits vor knapp 20 Jahren HSH in den Tierheimen zu finden waren. Sie wurden jedoch oftmals nicht als solche erkannt, sondern man wunderte sich über ihr besonderes Verhalten und stempelte sie als verhaltensauffällig ab. Nun sollte eine Verhaltensbesonder-heit, die eine Rasse auszeichnet und für die sie auch geschätzt wird, nicht dazu führen, dass ein Hund als „Prob-lemhund“ abgestempelt wird. Vielmehr ist er als ein Hund mit besonderen Ansprüchen zu verstehen. Bei Herden-schutzhunden sind dies ihre Ressour-cenverteidigung, die in der Regel für die meisten Probleme sorgt, und ihre

*Die Not von Kangals & Co ist sehr groß*



**LEBENDIGKEIT, LEICH-TIGKEIT UND SPIEL TRAUEN VIELE DEN HERDENSCHUTZHUN-DEN AUF DEN ERSTEN BLICK NICHT ZU**

Eigenständigkeit. Die Vermittlung von Herdenschutz-hunden sollte – wie bei allen Hunden – gewissenhaft vonstattengehen. Oftmals werden die Herdenschutzhun-de als lästige Ladenhüter und deshalb werden zum Teil gravierende Abstriche in den Anforderungen an das neue Zu-hause gemacht. Hauptsache, der Hund ist vermittelt. Bei vielen scheint die Wahrnehmung bezüglich der HSH so verzerrt zu sein, dass sie offensichtlich vergessen, dass auch ein HSH immer noch ein Hund und damit ein sozial organisiertes Lebewesen mit dem Wunsch nach Nähe und Bindung ist. Naiv werden Eigenständigkeit und Zurückhaltung fremden Menschen

gegenüber als Bindungsunwillig-keit interpretiert, so dass nicht wenige HSH als Wachhunde vermittelt werden, oftmals in reine Außenhaltung, oft-mals als Einzelhund, oftmals mit einem auf ein Minimum beschränktes Maß an Sozialkontakten. Dabei ist der HSH weit davon entfernt, ein Eremitendasein fristen zu wollen! Nur weil er länger für den Aufbau neuer Bindungen benötigt, heißt dies nicht, dass er keinen Wunsch nach Nähe verspürt! Für sein Glücklichein



*Natürlich brauchen HSH Sozi-alkontakte*

braucht er auch keine Schafherde, die es zu bewachen gilt. Was er braucht, sind liebevolle und fürsorgliche Sozi-alpartner, die ihn verstehen! Auch der Herdenschutzhund möchte von einer Familie angenommen sein, liebevolle Wertschätzung erfahren, seine Be-dürfnisse befriedigt sehen und nicht auf den „Wirtschaftsfaktor Nutztier“ reduziert werden. Vielmehr täte es vielen Interessierten gut bei meinen Seminaren von meinem umfassenden Wissen über Herdenschutzhunde zu profitieren, meine Bücher oder meine Artikel auf der Website [www.herden-schutzhundhilfe.de](http://www.herden-schutzhundhilfe.de) zu lesen, anstatt das Internet nach „Horrorgeschich-



**LIEBE IST EINE UNVER-ZICHTBARE ZUTAT BEIM VERTRAU-ENSAUFBAU**



**EIN TEIL DER GRUPPE VON MIRJAM CORDT. AUCH AN-DERE RASSEN BEREICHERN DEN SOZIALVERBAND**





**SICH ZEIT FÜR DEN HERDENSCHUTZHUND NEHMEN, GELASSENHEIT VORLEBEN, NÄHE ANBIETEN UND DAS NEUE LEBEN KANN KOMMEN**

*Viele raten von diesen Rassen pauschal ab*

ten“ zu durchforsten. So aber rufen mich verunsicherte Menschen verzweifelt an, die ihren erst vor kurzem erworbenen Tierschutz-HSH wieder abgeben möchten, da ihnen Nachbarn, Tierarzt, Hundeschule dazu geraten haben. Alleiniger Grund: Es ist ein HSH. Solche „Warnungen“ werden von Leuten ausgesprochen, die sich in keiner Weise mit diesen Hunden beschäftigt haben, sie nur vom Hörensagen kennen und für die Dramatik gerne noch etwas dazu dichten. Eine Dame fiel mir vor einiger Zeit bei einem Workshop gleich bei der Begrüßung um den Hals. Als ich sie erstaunt fragte, ob wir uns bereits kennen, erzählte sie mir strahlend, dass sie mich ein Jahr zuvor angerufen hätte, als sie in Sorge wegen ihrer eine Woche zuvor adoptierten Mastin Espanol-Hündin gewesen war. Jeder im Umfeld habe ihr dringend geraten, den Hund abzugeben, obwohl es keinerlei Vorfälle gegeben hatte. Ich erinnerte mich, dass ihr erster Satz am Telefon

damals war „ich habe einen Traumhund bei mir“, und ich hatte ihr geraten, auf ihr Bauchgefühl und ihren gesunden Menschenverstand zu hören und die Hündin zu behalten. Aber auch wenn ihr erster Satz anders ausgefallen wäre, meine Antwort wäre dieselbe geblieben: Hören Sie auf sich und Ihr Herz und nicht auf andere! Ich

**HERDENSCHUTZHUND-KOMPETENZENTRUM, VERHATENSBERATUNG, WWW.DOG-INFORM.DE**



habe schon viele erwachsene HSH mit einer „schlechten Kindheit“ sogar in Familien mit Kindern vermittelt. Es gibt aber auch HSH, bei denen nur eine Vermittlung an besonders erfahrene Menschen angestrebt werden sollte, die zudem mit einer ausgeprägten Ressourcensicherung umgehen können. Wie bei jeder anderen Hunderasse ist es wichtig, nicht nur die rassetypischen Verhaltenstendenzen zu beachten, sondern vor allem die individuellen Ausprägungen zu erkennen, um dann die passende Familie zu finden. Am sinnvollsten ist es, mehrere Treffen einzuplanen. Ein „Sehen & Mitnehmen“ finde ich bei keinem Hund geschickt, und bei einem HSH kann dies aufgrund des entstandenen Stresses im neuen Umfeld mit noch unbekanntem Menschen, die ihm noch nicht den benötigten Rückhalt geben können, zu einer übersteigerten Ressourcensicherung führen. Lässt man sich auf Herdenschutzhunde ein und gibt ihnen Zeit für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, so offenbaren sie sich als unglaublich



**HERDENSCHUTZHUNDE SIND GROSSARTIGE TIERE, DIE LEIDER VIEL ZU OFT VORVERURTEILT UND SOMIT VERKANNT WERDEN**

feinfühligere Tiere. Hierzu gehören nicht nur Zeit, sondern auch in sich gefestigte Menschen. Personen, die unbeherrscht Gewalt vorleben, indem sie die Überzeugung vertreten, einem so großen, pauschal „dominanten“ Hund müsse man gleich von Beginn an zeigen, dass er „auf der Rangstufenleiter ganz unten“ stehe, haben bei einem HSH (oder einem anderen Lebewesen) nichts verloren. Wird Gewalt vorgelebt, darf man sich nicht wundern, wenn der Hund sich diese Strategie zu eigen macht und sich auflehnt. Dann ist jedoch nicht der HSH das Problem, sondern der Umgang mit ihm. Ich nehme meine Vorbildfunktion ernst und führe meine Schützlinge mit Souveränität, Vertrauen und einem tiefen Verständnis, ohne ihnen Schmerzen zuzufügen oder sie zu verängstigen. Es bereichert die Seele zu erleben, wie diese Hunde – alle mit einer traurigen Geschichte und durchlittenen Miss-handlungen – diesen fürsorglichen Umgang zu schätzen wissen und wieder aufleben. Sie zeigen dann ihr großartiges Potential! ■ **Mirjam Cordt**

**BÜCHER DER AUTORIN ÜBER HERDENSCHUTZHUNDE**

„HSH - HIRTENHUNDE / HERDENSCHUTZHUNDE - DIE VERKANNTEN WESEN“, ISBN 3-978-3-9812890-0-8. BUCHREIHE „ICH HALTE DICH - EIN WEGWEISER FÜR UNGEHALTENE HUNDE!“, Z.B. BAND 1 „AUCH DIE LÄNGSTE REISE BEGINNT MIT DEM ERSTEN SCHRITT“ ISBN 978-3-9812890-2, MIRJAM CORDT, VERLAG CANIVERSUM



210x140  
1/2 Seite quer